

Der Achetringeler – Chronik für die Region Laupen

Ende des Jahres erscheint die 100. Ausgabe der Jahreschronik *«Der Achetringeler»* – eine der ältesten regelmässig erscheinenden Lokalpublikationen im Kanton Bern.

Wie es zur Herausgabe der Chronik kam

In den 1920er-Jahren veröffentlichte die Graphische Vereinigung, ein Freizeitclub von Mitarbeitenden der Polygraphischen Gesellschaft Laupen, eine satirische Fastnachtzeitung. Nach einem Ehrverletzungsprozess entschloss man sich zu einer seriöseren Publikation: einer Altjahreschronik. Den Anstoss gab 1925 eine schlecht besuchte Gemeindeversammlung in Laupen. Einige engagierte Persönlichkeiten setzten die Idee schliesslich in die Tat um. Gemeinsam beschlossen sie, eine Jahreschronik zu veröffentlichen, die ausschliesslich Originalartikel enthalten sollte – eine Tradition, die bis heute fortbesteht. Honorare für Beiträge waren ausgeschlossen, und die Mitglieder der Graphischen Vereinigung übernahmen Satz und Druck in ihrer Freizeit, um die Produktionskosten so gering wie möglich zu halten.

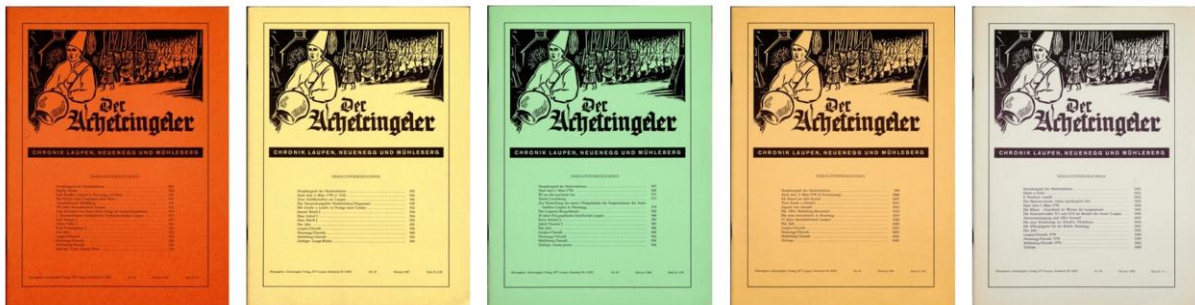


An Silvester 1926 erschien die erste Ausgabe unter dem Titel *„Der Achetringeler – Laupen-Chronik für Städtchen und Amtsbezirk Laupen“*.

Der Name leitet sich vom Silvesterbrauch „Achetringele“ ab, wird jedoch bis heute häufig mit diesem verwechselt.

Besonderheiten und Weiterentwicklung

Die Herausgeber entschieden sich für ein einzigartiges Format, das bis heute beibehalten wurde. Die Chronik ist etwas grösser als ein A4-Blatt und hebt sich dadurch von der Norm ab. Zudem erhält sie jedes Jahr einen Umschlag in einer anderen Farbe, was ihr ein unverwechselbares Erscheinungsbild verleiht.



Ab der vierten Ausgabe entwickelte sich die Chronik weiter: der Verkehrsverein Laupen wurde Mitherausgeber, der Umfang verdoppelte sich, neue Rubriken wie *„Zeitlupe“* und der *„Neujahrsgross des Nachtwächters“* kamen hinzu. Ab Ausgabe Nr. 11 fanden die *Neuenegg-Chronik* und ab Ausgabe 12 die *Mühleberg-Chronik* ihren Platz im Achetringeler, was sich im geänderten Untertitel widerspiegelte.

Eine regionale Schatzkammer

Heute ist der „Achetringeler“ eine geschätzte Quelle für historisch und kulturell Interessierte. Die Vielfalt reicht von Alltagsgeschichten über Brauchtum bis hin zu fundierten historischen Abhandlungen. Autorinnen und Autoren aus unterschiedlichsten Bereichen tragen bis heute zum Erfolg der Chronik bei – sie dokumentieren Leben, Wandel und Geschichte einer ganzen Region.

Auch der Humor kommt nicht zu kurz

Besonders beliebt war die „Zeitlupe“ von Grafiker und Kunstmaler Ernst Ruprecht, der mit spitzem Humor Institutionen und Persönlichkeiten aus dem Amt Laupen aufs Korn nahm. Seine bissigen, aber geistreichen Kommentare sorgten für Schmunzeln, ohne zu verletzen. Nach seinem Tod 1954 wurde die „Zeitlupe“ weitergeführt.



Zeitlupe, Achetringeler 1993



Nachtwächter Nr. 6 (1931)

Der „Neujahrgruss des Nachtwächters“ wurde ebenfalls Tradition. 1931 von Ruprecht gestartet, übernahm später der Laupener Lehrer Fritz Hubler die Abfassung der Knittelverse, bevor sein Sohn Hansruedi (Hadi), sie 37 Jahre lang weiterführte und mit Humor Gesellschafts- und Politikkritik übte. Seither haben weitere Autoren die Verse verfasst.

Die ewige Herausforderung der Finanzen

Anfangs deckten Verkauf, Anzeigen und geringe Subventionen die Kosten. Im Zweiten Weltkrieg verschärften steigende Druckkosten die Lage. Nach dem Krieg übernahm der Verkehrsverein die Herausgabe, erhöhte Subventionen und Auflage ermöglichten einen Umfang von 36 Seiten.

In den 1970ern geriet die Chronik erneut in finanzielle Schwierigkeiten. Gemeinden und Kirchgemeinden des Amtes Laupen, die Laupener Burgergemeinde und die Neuenegger Dorfgemeinde halfen mit Beiträgen. Die Herausgeber-Kommission wurde erweitert und heisst auch heute noch Achetringeler-Kommission. Ab 1976 unterstützte auch die Privatwirtschaft die Chronik finanziell, was die Erscheinung sicherte und erste Honorare für Autoren ermöglichte.

Veränderungen und Entwicklung

Der Wandel der Zeit hat auch an der Chronik seine Spuren hinterlassen. Besonders auffällig ist die sprachliche Entwicklung der Beiträge: Während sie anfangs oft blumig und schwülstig formuliert waren, orientieren sie sich heute stärker am Stil moderner Druckerzeugnisse. Inserate sind seit 1926 ein wichtiger Finanzierungsbestandteil.



Inserat im Achetringeler Nr. 1

Das Layout erfuhr ebenfalls Änderungen: Statt der bisherigen zweispaltigen Aufmachung wurde auf eine dreispaltige Gestaltung umgestellt, was die Lesefreundlichkeit deutlich verbesserte. Zudem wurde erstmals ein Impressum eingeführt, und das Design moderner mit neuen Titeln und Logos gestaltet. Seit 2020 werden die umfangreichen administrativen Arbeiten für die Herausgabe der Chronik von der Burgergemeinde Laupen erledigt. Ein Schlagwortkatalog erleichtert die Suche nach Beiträgen und die im Internet aufgeschalteten Chronikausgaben ermöglichen Interessierten einen von Ort und Zeit unabhängigen Zugriff, www.derachetringeler.ch.

Stimmen zur Chronik

Hansruedi Hubler, langjähriger Verfasser des „Nachwächters“, äusserte sich in einem Interview zum 75-jährigen Jubiläum des „Achetringelers“ wie folgt:

"Dass der 'Achetringeler' einmal zu einer Institution werden würde, hätte anfangs niemand gedacht. Die thematische Vielfalt, die regionale Erweiterung sowie die Würdigung verdienter Persönlichkeiten haben die Chronik zu einem viel beachteten Presseerzeugnis gemacht. Auch der Humor kommt nicht zu kurz. Die Chronik hat einen Weg gefunden, ein breites Publikum anzusprechen – sie interessiert sogar Politiker und dient Erwachsenen, Schülerinnen und Schülern als wertvolle Quelle zur lokalen Geschichte und Heimatkunde. Mit der Zeit entwickelte sich der 'Achetringeler' zudem zu einer wichtigen Informationsquelle für Aus- und Abgewanderte, die ihn noch heute im Abonnement lesen. Durch die regionale Themenausweitung konnte sich die Chronik problemlos behaupten. Besonders wertvoll ist sie auch deshalb, weil Tageszeitungen oft nur wenig über lokale Ereignisse berichten."

Auch Anne-Marie Kohler, Redaktorin des „Achetringelers“ von 1989 bis 1995, schrieb zur 75. Ausgabe:

"Es gibt sie immer noch – die 'Achetringeler-Chronik'. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Ihr langjähriger Erfolg hat mehrere Gründe. Der wichtigste ist die Treue: Treue zu einer Idee, Treue der Leserschaft und Inserenten sowie die engagierte Arbeit langjähriger Redaktoren, Chronisten und der 'Achetringeler-Kommission'. Sie alle setzen sich mit grosser Motivation für ein Kulturgut ein – unabhängig von geistigen oder politischen Einflüssen. Trotz digitaler Entwicklungen bleibt das direkte Umfeld eines Menschen sein wichtigster Lebensraum. Umso bemerkenswerter ist es, dass der 'Achetringeler' auch im Zeitalter von Computer und Internet nichts von seiner Bedeutung eingebüsst hat."

Diese Worte haben auch heute noch – 25 Jahre später – ihre Gültigkeit.

Hansruedi Kamber, Präsident der Achetringeler-Kommission

Ausstellung 100 Jahre Achetringeler

Zur Publikation der Jubiläumsausgabe des Achetringelers findet vom 21. – 23. November 2025 in der Aula der Schule Laupen 2025 eine Ausstellung statt. Der Eintritt ist frei.

Öffnungszeiten:	Freitag,	21. November 2025:	17.00 – 21.00 Uhr
	Samstag,	22. November 2025:	11.00 – 17.00 Uhr
	Sonntag,	23. November 2025:	11.00 – 17.00 Uhr